

Unterrichtstipps für erste und letzte Stunden

Dr. Michaela Veit-Engelmann, RPI Loccum. 05766/81138,
michaela.veit-engelmann@evlka.de



Du bist eine Sensation (Adel Tawil)

– Ein Unterrichtsentwurf für eine Abschlussstunde und eine Abschlussfeier in einer Pflegeklasse

Warum man diesen U-Tipp mal ausprobieren sollte...

„Lehrjahre sind keine Herrenjahre!“, so sagt es der Volksmund. Und in der Tat berichten viele Auszubildende im Pflegebereich – egal ob sie nun Altenpfleger*innen oder Pflegeassistent*innen werden wollen oder in der generalistischen Pflegeausbildung sind – davon, dass sie in ihren Betrieben auch schon mal von Ärzt*innen oder Stationsleitungen herumgescheucht werden und dass ihnen nicht nur gelegentlich signalisiert wird, dass sie noch weit davon entfernt sind, vollwertige Arbeitskräfte und Mitglieder des Teams zu sein. Auch Schüler*innen, die solche Erfahrungen nicht machen, können davon erzählen, dass sie von den Patient*innen oder Bewohner*innen nur als Dienstleister*innen wahrgenommen werden. Viele Schüler*innen beschreiben, wie sehr sie an der harten Realität zerbrechen: Gerade aktuell gibt es zu wenig Personal, es besteht auch deshalb keine Möglichkeit, allen Wünschen (z.B. auch der Angehörigen) gerecht zu werden oder das zu pflegende Gegenüber wirklich als Menschen wahr- und ernstzunehmen. Der schulische Religionsunterricht sollte den Raum bieten, sich nicht nur über solche Erlebnisse auszutauschen, sondern auch über positive Erfahrungen ins Gespräch zu kommen. Dies gilt besonders dann, wenn entweder in der Mitte der Ausbildung (Stichwort „Bergfest“) oder gegen Ende der Ausbildung eine Art Zusammenschau, Rückblick und Vorausschau ansteht. Dazu regt das hier vorgestellte Material, ein aktueller Song von Adel Tawil, an.

Die hier entwickelten Ideen sind für eine Abschlussstunde konzipiert, bieten jedoch auch Anregungen für die Gestaltung einer (in Corona sicher kleinen) Abschlussfeier, bei der die Schüler*innen ihre Zeugnisse erhalten.

Was wichtig ist zu beachten...

Der hier vorgestellte U-Tipp ist konzipiert für eine (Religions-)Abschlussstunde in Pflegeklassen, lässt sich aber auch leicht auf andere Ausbildungsberufe, nicht nur im sozialen Bereich, übertragen.

Dieser U-Tipp setzt meines Erachtens nach Präsenzunterricht (durchaus auch in Szenario B) voraus, daher wird kein Padlet für den Distanzunterricht angeboten.

Beschreibung: Die (letzte) Stunde Religion im Rahmen der Ausbildung dient dem Rückblick auf die Ausbildung. Dies wird den Schüler*innen explizit mitgeteilt, bevor sie gebeten werden, in Bezug auf ihre Erfahrungen während ihrer (praktischen) Ausbildung zu kurzen Zitaten Stellung zu nehmen. Diese nehmen bereits, ohne dass die Schüler*innen dies wissen, auf den Liedtext Bezug und bieten in ihrer Deutungsoffenheit die Möglichkeit, sowohl positive als auch negative Erfahrungen zu notieren („Immer auf der Sonnenseite!“ kann verstanden werden als Anspielung auf die Aufforderung, im beruflichen Kontext immer freundlich zu lächeln, auch wenn man sich gar nicht so fühlt. „Dass man dir ein Denkmal baut, lässt sich einfach nicht vermeiden!“, mag angesichts dessen, was Pflegekräfte leisten, richtig sein, kann aber auch entgegengesetzte Äußerungen provozieren, weil nämlich viele Schüler*innen den Eindruck haben, dass diese Leistungen gar nicht wahrgenommen werden.).

Zu folgenden Features beziehungsweise den daraus resultierenden Fragen, die bereits auf den Songtext von Adel Tawil anspielen, äußern sich die Schüler*innen:

- „Du bist ein Segen, ein Geschenk!“
- „Immer in der zweiten Reihe!“
- „Ständig auf der Sonnenseite!“
- „Machst alles und noch so viel mehr!“
- „Du mit deinem viel zu großen Herz!“
- „Stille Riesen sind nicht laut!“
- „Dass man dir ein Denkmal baut, lässt sich einfach nicht vermeiden!“
- „Du willst immer nur geben!“
- „Es wird Zeit, dass jemand dir mal eine Hymne schreibt!“
- „Ist dir eigentlich klar, wie sehr man dich braucht?“

Dieser Austausch kann, wenn es das Infektionsgeschehen zulässt, als Schreibgespräch erfolgen, sonst entweder in schriftlicher Einzelarbeit oder im Gespräch mit einem*r Partner*in (siehe Materialien – beide Möglichkeiten sind hier vorbereitet). Eine Auswahl aus den Features wird ggfs. empfohlen.

Im Anschluss erfolgt die Besprechung ausgewählter Features sowie der Äußerungen der Schüler*innen dazu im Plenum; ggfs. werden nicht nur die gedruckten Features an der Tafel gesammelt, sondern auch die Schüler*innenäußerungen stichpunktartig dazu notiert. Werden im Rahmen dieses Gesprächs auch schwierige Erfahrungen benannt, kann unter Anleitung der Lehrkraft ein Austausch dazu im Sinne kollegialer Beratung erfolgen: Wir haben andere vergleichbare Situationen erlebt? Was würden sie dem*r Mitschüler*in raten? Wie könnte man zukünftig mit solchen Erfahrungen umgehen?

Auf diese Weise erhalten die Schüler*innen nicht nur Rückenstärkung für die Bewältigung schwieriger Situationen auf der Arbeit, sondern durch den Austausch sowie durch die Rückmeldung der Lehrkraft eine explizite Wertschätzung dessen, was sie im Rahmen ihrer (praktischen) Ausbildung geleistet haben.

Im Anschluss an das Gespräch wird das Tafelbild um eine nachträgliche Überschrift ergänzt: „Du bist eine Sensation!“ Je nach Zeitbudget könnte diese Stunde hier nun enden, indem die Lehrkraft und die Schüler*innen gemeinsam das gleichnamige Lied von Adel Tawil hören.

Denkbar wäre aber auch folgende Fortsetzung: Die Schüler*innen erhalten ein Arbeitsblatt (möglichst in DIN A3 kopiert), auf dem unter der Überschrift „Du bist eine Sensation!“ ein Bild einer Pflege(fach)kraft zu sehen ist. Jede Schüler*in versieht sein* ihr Blatt nun mit Namen. Wie bei einer „warmen Dusche“ gehen alle Schüler*innen nun herum und notieren auf den Blättern der jeweils anderen, was diese in beruflicher oder privater Hinsicht (hier erfährt das Stundenthema also eine Ausweitung) positiv auszeichnet, warum er oder sie also tatsächlich eine Sensation ist.

Auch hier stünde am Schluss dann das gemeinsame Hören des Liedes von Adel Tawil.

Materialien: Möglichkeit, den Song via Youtube live zu streamen (Achtung: kein offizielles Video) sowie den Text eventuell online abzurufen (Google-Stichworte: Adel Tawil Sensation Lyrics); Arbeitsblätter mit Features, sowie AB „Du bist eine Sensation“

Zeitungsumfang: 60 – 90 Minuten sowie ggfs. die Abschlussfeier

Was man mit dem Material noch alles machen kann...

Die Ergebnisse des offenen Gesprächs mit den Schüler*innen in der oben beschriebenen letzten Religionsstunde können Grundlage einer kleinen Rede bei der Abschlussfeier sein, die dann ggfs. von der Religionslehrkraft und der Klassenlehrkraft gemeinsam vorbereitet wird. In dieser Rede spielen die Lehrkräfte immer wieder die oben bereits benannten Zitate ein und korrelieren sie mit den (anonymisierten) Äußerungen der Schüler*innen, so dass ein gemeinsamer Rückblick auf die vergangene Ausbildungszeit entsteht. Im Anschluss (oder auch erst im Anschluss an die Zeugnisvergabe) wird das Lied von Adel Tawil eingespielt (Achtung: aus Gründen des Urheberrechts bitte live streamen), das den Schüler*innen abschließend zuspricht: „Du bist eine Sensation! Das hier ist heute dein Applaus! Darum steh´n alle für dich auf! Komm, lass dich feiern!“

Name: _____

Thema: _____

Datum: _____

„Dass man dir ein Denkmal baut, lässt sich einfach nicht vermeiden.“

„Machst alles und noch so viel mehr!“

„Du bist ein Segen, ein Geschenk!“

„Ständig auf der Sonnenseite!“



„Du mit deinem viel zu großen Herz!“

Name: _____

Thema: _____

Datum: _____

„Immer in der zweiten Reihe!“

„Es wird Zeit, dass jemand dir
mal eine Hymne schreibt!“



„Du willst immer
nur geben!“

„Ist dir eigentlich
klar, wie sehr man
dich braucht?“

„Stille Riesen sind nicht laut!“

„Du bist eine Sensation!“



*„Du bist ein
Segen, ein
Geschenk!“*

*„Immer in
der zweiten
Reihe!“*

*„Ständig auf
der Sonnen-
seite!“*

*„Machst
alles und
noch so viel
mehr!“*

*„Du mit
deinem viel
zu großen
Herz!“*

*„Stille
Riesen sind
nicht laut!“*

*„Dass man dir
ein Denkmal
baut, lässt sich
einfach nicht
vermeiden!“*

*„Du willst
immer nur
geben!“*

*„Es wird Zeit,
dass jemand
dir mal eine
Hymne
schreibt!“*

*„Ist dir
eigentlich
klar, wie sehr
man dich
braucht?“*

Talk-Box Religion und Lügenspiel – Eine Einstiegsstunde

Warum man diesen U-Tipp mal ausprobieren sollte...

Zu Beginn des 2. Halbjahres erhalten viele Kolleg*innen neue Klassen im Fach Evangelische Religion. Die hier vorgestellten Ideen ermöglichen einen lockeren Einstieg in das neue Fach und ein spielerisches Kennenlernen der Schüler*innen. Beide hier vorgestellten Ideen können auch unabhängig voneinander zum Einsatz kommen.

Was wichtig ist zu beachten...

Beide Ideen setzen eine gewisse Sprach- und Reflexionsfähigkeit der Schüler*innen voraus, dies gilt es bei der Durchführung zu beachten.

Beschreibung: Lügenspiel: Alle Schüler*innen sind aufgefordert, vier Dinge über sich aufzuschreiben, zum Beispiel zur familiären Situation, zu Hobbys, Herkunft, Alter, usw. Von diesen Äußerungen sollen drei wahr sein und eine einzige gelogen. Jede Schüler*in präsentiert anschließend im Plenum seine*ihre Äußerungen und alle anderen sind aufgefordert zu raten, was gelogen ist. Damit man nicht sofort enttarnt wird, ist ein Hinweis an die Schüler*innen wichtig: Lügen Sie gut!

(Mein Beispiel: „Ich habe drei Geschwister. – Ich war schon mal im Gefängnis. – Ich stehe gerne früh auf. – Ich bin Star-Trek-Fan.“ Welche Aussage ist gelogen? Nicht die zweite, wie alle vermuten [ich habe mal ein Praktikum in der Gefängnisseelsorge absolviert], sondern die erste: Ich habe nur einen Bruder.)

Talk-Box Religion: Jede Schüler*in erhält eine Talk-Box-Karte (alle Karten können doppelt vergeben werden) und tauscht sich mit einem*r Partner*in darüber aus – entweder bewusst mit jemandem, der den gleichen Zettel hat, oder aber mit jemandem mit einer anderen Karte (dies entscheidet die Lehrkraft und kommuniziert das entsprechend). Im Anschluss präsentieren ausgewählte Schüler*innen ihre Karten und ihre Eindrücke dazu, die Lehrkraft verschriftlicht passende Schlagworte an der Tafel und lädt dadurch die ganze Klasse zum Diskurs ein. *(Achtung: Manche der auf den Talk-Box-Karten zu lesenden Äußerungen sind bewusst provokativ formuliert. Hier besteht natürlich stets die Gefahr, dass die dadurch provozierten Äußerungen die religiösen Gefühle anderer Schüler*innen verletzen können. Sollte die Lehrkraft dies befürchten, sollte sie ggfs. im Vorfeld eine entsprechende Vorauswahl der Talk-Box-Karten vornehmen.)*

Materialien: Vorlage für die Talk-Box-Karten, je zwei Mal ausgedruckt, ggfs. laminiert und zerschnitten

Zeitumfang: ca. 60 Minuten

Was man mit diesem Material noch alles machen kann...

Die hier vorgestellte Talk-Box Religion lässt sich prinzipiell zu jedem Thema des Religionsunterrichts einsetzen, wenn die Lehrkraft selbst entsprechende Fragen, Satzanfänge oder Features konzipiert.

Richtig oder falsch?

**Religionen sind schuld
an den Kriegen in der
Welt.**

Richtig oder falsch?

**Jesus war ein
besonderer Mensch.**

Richtig oder falsch?

**Jeder soll glauben
dürfen, was er will.**

Richtig oder falsch?

**Wer an ein Leben nach
dem Tod glaubt, hat nur
Angst zuzugeben, dass
danach nichts mehr
kommt.**

Richtig oder falsch?

Wer an Gott glaubt, ist doch nur zu feige, sich seinen Problemen allein zu stellen.

Richtig oder falsch?

Die Bibel ist 2000 Jahre alt. Sie hat uns heute nichts mehr zu sagen.

Richtig oder falsch?

Wenn jeder an sich denkt, dann ist doch an alle gedacht.

Richtig oder falsch?

Man muss jedem helfen, der Hilfe braucht. Nicht nur den eigenen Freunden, sondern auch den Feinden.

Meine Meinung zum Thema

Himmel und Hölle

Meine Meinung zum Thema

Gebet

Meine Meinung zum Thema

Bibel / Koran

Meine Meinung zum Thema

Religionsunterricht an Berufsbildenden Schulen

**Wenn ich Gott
eine Frage stellen
könnte...**

**Wenn ich in die
Zukunft blicken
könnte...**

**Wenn ich daran
denke, wie es sein
wird, wenn ich alt
bin...**

**Wenn ich ohne
Rücksicht auf
Verluste leben
könnte...**

**Wenn es eine
Regel gibt, die für
mein Leben gilt,
dann...**

**Wenn ich in einem Satz
zusammenfassen sollte,
was für mich das
Wichtigste im Leben ist...**

**Wenn ich einen
Wunsch frei
hätte...**

**Wenn ich nochmal
von vorne anfangen
könnte...**

Meine ersten Schritte in ein neues Land – Eine Abschlussstunde

(nach einer Idee von Dr. Simone Liedtke, RPI Loccum)

Warum man diesen U-Tipp mal ausprobieren sollte...

Das Ende des Schuljahres ist da, alle Noten sind besprochen – die (schulfreie!) Zukunft liegt vor den Schüler*innen vieler Abschlussklassen. Aufbruch in ein neues Land! Was wird die jungen Menschen da erwarten? Was nehmen sie mit? Was trägt sie, wo wollen sie hin? Das Gemälde von Axel Kawalla, Pastor und Künstler, unter dem Titel „Erste Schritte an Land“ regt die Schüler*innen dazu an, sich auf kreative Weise über diese Frage Gedanken zu machen.

Was wichtig ist zu beachten...

Vielen Schüler*innen, gerade in niveauschwächeren Klassen, mag die kreative Beschäftigung mit einem Kunstwerk zunächst fremd sein. Dies braucht also gegebenenfalls etwas Geduld. Doch dürften sich die Ergebnisse lohnen.

(Für die Lehrkraft sei zur Vorbereitung das folgende Video zu dem hier im Zentrum stehenden Kunstwerk empfohlen; erstellt hat es Dr. Simone Liedtke, am RPI zuständig für Medienpädagogik: <https://www.rpi-loccum.de/youtube/Ansichten2>)

Beschreibung: Die Schüler*innen betrachten gemeinsam mit der Lehrkraft das Bild; sie folgen dabei den klassischen Schritten der Bildbetrachtung: 1) Zunächst lassen sie das Bild still auf sich wirken (zu überlegen wäre hierbei, ob die Lehrkraft den Schüler*innen das Bild zunächst nur ausschnittsweise präsentiert, indem sie – digital oder ggfs. am Overheadprojektor – nach und nach einzelne Szenen aufdeckt, bis schließlich das gesamte Kunstwerk erkennbar ist). 2) In einem zweiten Schritt beschreiben sie, was sie sehen. Besondere Aufmerksamkeit sollte die Lehrkraft dabei auf die beiden Personen und ihre Körperhaltung sowie ihr Verhältnis zueinander legen. Grundsätzlich sollte die Lehrkraft auf eine gewisse Detailgenauigkeit insistieren; Schüler*innen haben gegebenenfalls das Gefühl, es sei schon alles gesagt – dabei gäbe es noch viel zu entdecken. 3) Auf das Beschreiben folgt dann das Deuten: Wie interpretieren die Schüler*innen, was sie entdeckt haben? Wie passt der Titel des Bildes „Erste Schritte an Land“ dazu? Hier besteht die Kunst darin, sich nicht zu früh für eine vermeintlich gültige Deutung zu entscheiden; auch mehrere sich widersprechenden Deutungen können „richtig“ sein. 4) Im Anschluss daran stellen die Schüler*innen einen Bezug zwischen dem Kunstwerk und sich selbst und ihrem

eigenen Leben her. Hat das Kunstwerk etwas mit ihnen und ihrem Leben zu tun und hat es ihnen etwas zu sagen (vielleicht gerade da, wo es sie irritiert)? 5) In einem letzten Schritt wird das Thema des Bildes im Unterricht gemeinsam weitergeführt. Dazu bieten sich hier drei Möglichkeiten an:

Die Schüler*innen füllen von der Lehrkraft auf dem Bild ergänzte Gedankenblasen aus und kommen über die von ihnen assoziierten Äußerungen der beiden Personen angesichts ihrer ersten Schritte an Land ins Gespräch.

Die Schüler*innen erhalten das Bild (als Farbkopie) und kleben es mittig auf ein DIN-A3-Blatt. Ihre Aufgabe ist es nun, dieses Bild weiterzumalen und ihm so eine eigene Deutung zu verleihen: Was haben die beiden Personen hinter sich gelassen (was liegt also in ihrer Vergangenheit jenseits des Meeres), was erwartet sie in der Zukunft?

Die Schüler*innen erhalten eine Kopie des Bildes und einen Fragebogen zur schriftlichen Selbstreflexion, anhand dessen sie für sich (und dann zur Auswertung in einem frei gewählten Partner- oder Kleingruppenaustausch) die folgenden Fragen beantworten:

- Was gibt dir persönlich Hoffnung, wenn du den Schritt ins Ungewisse wagst?
- Wie wichtig ist das, was du bisher erlebt hast?
- Möchtest du deine Vergangenheit loslassen?
- Was erwartest du in der Zukunft?

Materialien: Kopien des Bildes in guter Qualität, Möglichkeit, das Bild der Klasse digital oder per OHP zu präsentieren, DIN-A3-Papier, bunte Stifte, Kopien des Fragebogens zur Selbstreflexion

Zeitungsumfang: maximal eine Doppelstunde, mit Malauftrag ggfs. etwas länger

Was man mit diesem Material noch alles machen kann...

Viele weitere Methoden zur Bildbetrachtung finden sich in dem Methodenklassiker „212 Methoden für den Religionsunterricht“ (Franz W. Niehl / Arthur Thömmes, 2014). Weitere Ideen sind außerdem abrufbar unter <https://www.rpi-loccum.de/corona/Medienp-dagogik>.



Axel Kawalla, Erste Schritte an Land

Name: _____

Thema: _____

Datum: _____

Suche dir einen ruhigen Ort und nimm dir Zeit, die folgenden Fragen für dich selbst zu beantworten. Sei dabei bitte ehrlich mit dir selbst – niemand wird lesen, was du aufgeschrieben hast. Suche dir danach eine*n Gesprächspartner*in deiner Wahl und tausche dich mit ihm*ihr aus!



Axel Kawalla, Erste Schritte an Land

Was gibt dir Hoffnung, wenn du den Schritt ins Ungewisse wagst?

Wie wichtig ist das, was du bisher erlebt hast?

Möchtest du deine Vergangenheit loslassen?

Was erwartest du in der Zukunft?

„Und ACTION – Schule!“ – Viel Spaß beim Spielen

Warum man diesen U-Tipp mal ausprobieren sollte...

Viele Schüler*innen spielen gerne, selbst an Berufsbildenden Schulen. Dieses Spiel eignet sich deshalb perfekt für eine letzte Stunde vor den Ferien. Je nach Niveau der Klasse wird eine Auswahl aus den Begriffen und der Verzicht auf allzu komplexe Karten nahegelegt. Auch eine Ergänzung um Dinge, die für die jeweils eigene Berufsbildende Schule typisch sind, ist selbstverständlich möglich.

Spielanleitung für „Und ACTION! – Schule“

Spieldauer: ca. 60 Minuten

Spielvorbereitung

Zerschneiden Sie alle Karten und sortieren Sie sie vor.

Teilen Sie die Klasse in 2–3 Gruppen ein (als Gruppenstärke empfehlen sich mindestens fünf und maximal acht Schüler*innen).

Schreiben Sie die einzelnen Elemente des Spiels an die Tafel:

Begriffe erklären

Begriffe anzeichnen

Begriffe vormachen

Erklären Sie den Schülern folgende **Spielregeln**:

- 1) Die Gruppen sind nacheinander dran. Raten die anderen Gruppen, ist Dazwischenrufen usw. nicht erlaubt!
- 2) Jede Gruppe beginnt mit *Erklären*, dann folgen *Anzeichnen* und *Vormachen*
- 3) Begriffe erklären

- a. Ein*e Schüler*in geht nach vorne und erklärt, die anderen aus der Gruppe raten. Jede Gruppe hat dafür **60 Sekunden** Zeit.
- b. Ziel ist es, in dieser Zeit möglichst viele fettgedruckte Begriffe so zu beschreiben, dass die eigene Gruppe sie erraten kann.
- c. Die drei unter dem zu ratenden Begriff notierten Begriffe dürfen nicht verwendet werden (auch nicht Ableitungen davon; ist z.B. der Begriff „Schule“ verboten, darf auch nicht „Schüler“ gesagt werden).
- d. Wurde ein Begriff erraten, nimmt der*die Schüler*in, der vorne steht, den nächsten Begriff und erklärt weiter.
- e. Nach 60 Sekunden kann der*die Schüler*in alle Begriffe, die erraten wurden, mit in die eigene Gruppe nehmen => ein richtig erratener Begriff = ein Punkt.
- f. Kann ein*e Schüler*in mit einem Begriff nichts anfangen und muss das Kärtchen beiseitelegen oder verwendet er*sie beim Erklären einen Begriff, der nicht gesagt werden darf, erhält die in der Reihenfolge nächste Gruppe diese Punkte als Geschenk.

4) Begriffe anzeichnen

- a. Ein*e Schüler*in geht nach vorne und malt einen Begriff an, die anderen aus der Gruppe raten. Jede Gruppe hat dafür **90 Sekunden** Zeit.
- b. Verboten sind: Buchstaben und Zahlen. Es darf nur gemalt werden. Wichtig: Der*die Schüler*in darf auch nicht reden.
- c. Hat die Gruppe den Begriff erraten, ist die Runde „Begriffe anzeichnen“ vorbei (anders als beim Erklären der Begriffe darf man nicht einfach den nächsten Begriff nehmen und weitermachen). Der*die Schüler*in nimmt den Begriff mit an seinen Platz. Ein richtig erratener Begriff = drei Punkte. (Hat die Gruppe den Begriff nicht erraten, passiert gar nichts)

5) Begriffe darstellen

- a. Ein*e Schüler*in geht nach vorne und erklärt einen Begriff mit Händen und Füßen und Bewegungen. Jede Gruppe hat dafür **90 Sekunden** Zeit.
- b. Verboten sind: Reden, Lippenbewegungen, In-die-Luft-Malen (auch keine Buchstaben oder Zahlen)
- c. Hat die Gruppe den Begriff erraten, ist die Runde „Begriffe vormachen“ vorbei (anders als beim Erklären der Begriffe darf man nicht einfach den nächsten Begriff nehmen und weitermachen). Der*die Schüler*in nimmt den Begriff mit an seinen Platz. Ein richtig erratener Begriff = drei Punkte. (Hat die Gruppe den Begriff nicht erraten, passiert gar nichts)

6) Auswertung: Gewonnen hat die Gruppe mit den meisten Punkten:

- a. Begriffe erklären = 1 Punkt pro Begriff
- b. Begriffe anzeichnen = 3 Punkte pro Begriff
- c. Begriffe darstellen = 3 Punkte pro Begriff

Viel Spaß!

Tafel

grün

Kreide

anschreiben

Schulgelände

Rauchen verboten

Schulordnung

Schulgebäude

Schulordnung

Handyverbot

abschreiben

Regeln

Film

gucken

Unterricht

manchmal

Treppenhaus

steigen

Klassenräume

Stufen

Pausenaufsicht

Lehrer

aufpassen

verboten

Hausmeister

reparieren

Kabuff

arbeiten

Schulleiter(in)

Büro

Chef/Chefin

Spitze

Abteilungsleiter

Lehrer

Vertretungspläne

Verantwortung

Bushaltestelle

warten

Schüler

Schulgelände

Mathearbeit

rechnen

Taschenrechner

Aufgaben

Vokabeltest

Englisch

lernen

übersetzen

Sekretariat

Zeugnis

Arbeitsblatt

Schulleitung

Noten

austeilen

Sekretärin

Ende

bearbeiten

Hilfe

Halbjahr

Kopien

Elternsprechtag

Rotstift

Mappe

Noten

Lehrer

abheften

Gespräche

Korrigieren

Materialien

einmal im Halbjahr

Rechtschreibfehler

einsammeln

Kiosk

kaufen

Brötchen

Getränke

Frühstück

morgens

Ferien

Klasse

Unterricht

langweilig

Schule

90 Minuten

Sitznachbar

quatschen

Partnerarbeit

nebeneinander

Stuhl

unbequem

sitzen

hochstellen

Hausaufgaben

vergessen

nachmittags

zu Hause

Nachsitzen

verspäten

Schulordnung

nachmittags

Sitzenbleiben

Zeugnis

Noten

Wiederholen

Sporthalle

Fußball

Unterricht

Umziehen

Ausbildungsplatz

Lehre

Bewerbung

Geld verdienen

Schulabschluss

Ende

Zeugnis

Lehrstelle

Ferien

Vier Mal

ausschlafen

Schule

Wochenende

Kreide

Beamer

Party

weiß

Film

Ausschlafen

Tafel

Technik

Sonntag

anschreiben

Laptop

Mündliche Noten

Overheadprojektor

Spiel

Klassenarbeit

Folie

Unterricht

Unterricht

Stifte

Bewegung

Melden

unscharf

lernen

Whiteboard

Beamer

anschreiben

Technik

Klassenfahrt

wegfahren

Urlaub

Schule

Schulfrei

Wochenende

ausschlafen

Ferien

Fenster

Luft / lüften

aufmachen

Kippen / auf Kipp

Tisch

sitzen

schreiben

zwei

Sitzordnung

ändern

Namen

Plan

Kugelschreiber

Stift

aufschreiben

Block

abschreiben

spicken

Nachbar

Klassenarbeit

Attest

krank

Klassenarbeit

Arzt

Entschuldigung

Fehlen

Unterschreiben

Unterricht

Pausenhof

Unterricht

draußen

Rauchen

Bewerbungsgespräch

Ausbildung

Vertrag

nervös

Einstellungstest

Ausbildung

überprüfen

Bewerbung

Lehrerpult

vorne

Klassenraum

Tafel

Zeugiskonferenz

Schuljahr

Ende

Noten

Klassenkonferenz

Schulordnung

Verwarnung

was anstellen

Klassensprecher

Schüler

Wahl

Verantwortung

Mappe

einsammeln

Kopien

Texte

Essen

Frühstück

kaufen

Unterricht

Schultasche

Rucksack

Sachen

Mitbringen

Referat

halten

Note

Thema

Powerpoint

Präsentation

Beamer

Wand

Fachpraxis

Theorie

Beruf

Ausprobieren

Distanzunterricht

zu Hause

Computer

Aufgaben

(Montagsmaler)

Klassenlehrer

(Montagsmaler)

Kreide

(Montagsmaler)

Fensterbank

(Montagsmaler)

Klassenraum

(Montagsmaler)

Klassenbuch

(Montagsmaler)

Pausenhof

(Montagsmaler)

Tafel putzen

(Montagsmaler)

Lehrerzimmer

(Montagsmaler)

Computerraum

(Montagsmaler)

Stühle hochstellen

(Montagsmaler)

Whiteboard

(Montagsmaler)

Handys einsammeln

(Pantomime)

Schwamm

(Pantomime)

Anwesenheits-
kontrolle

(Pantomime)

Schulhof

(Pantomime)

Kiosk

(Pantomime)

Verspätung / sich
verspäten

(Pantomime)

Entschuldigung

(Pantomime)

Sportunterricht

(Pantomime)

Tablet-Klasse

(Pantomime)

Bushaltestelle

(Pantomime)

Klassenarbeit

(Pantomime)

Szenario B

(Pantomime)

Pause

(Pantomime)

Strafarbeit

Bruce Allmächtig – Das Experiment

(nach einer Idee von Bernd Niss¹, basierend auf einem Entwurf der AIDS-Hilfe Osnabrück)

Warum man diesen U-Tipp mal ausprobieren sollte...

Manche Schüler*innen sind schnell mit abschätzigen Urteilen bei der Hand. Wer nicht den eigenen Modegeschmack teilt, die gleichen Wertvorstellungen hat oder wer einfach nur irgendwie „anders“ ist, der gehört oft nicht dazu. Sich diese eigene Haltung einzugestehen, fällt jedoch Schüler*innen (verständlicherweise) schwer. Umso mehr bietet sich das sog. Bruce-Allmächtig-Spiel an, weil es unter dem Schutz einer gewissen „Anonymität“ ermöglicht, Abstimmungsurteile zu kommentieren, ohne die eigene Meinung preisgeben zu müssen.

Was wichtig ist zu beachten...

Das Experiment zielt mitten hinein in eine Lebenswirklichkeit, die auch die der Schüler*innen sein könnte: Ein behindertes Geschwisterkind, die eigene Homosexualität usw. ... Hier muss die Lehrkraft sich klarmachen, dass manche Schüler*innen-Äußerungen die Klassenkamerad*innen ganz unbeabsichtigt verletzen könnte: Wie wird sich ein Schüler fühlen, der selbst schwul ist – und dann hören muss, dass Homosexuelle „pervers“ seien? Wie reagiert jemand, der einen behinderten Bruder hat und nun erfährt, dass andere ein solches Leben abwerten? Die Lehrkraft sollte hier sensibel sein und gegebenenfalls prophylaktisch mäßigend eingreifen.

Beschreibung: Die Schüler*innen informieren sich kurz über die Handlung des Films „Bruce Allmächtig“, der dem Spiel seinen Namen gibt. Daraufhin werden sie eingeladen, sich an einem „Experiment“ zu beteiligen: „Stellt euch vor, ihr hättet ein bisschen von der Macht, die Bruce hat. Ich nenne euch gleich sechs Personen, die alle tot sind. Ihr habt nun die Chance, einen von ihnen wieder zum Leben erwecken. Wem würdet ihr diese Chance geben?“ Die sechs Personenkarten für Runde 1 werden aufgedeckt in die Mitte gelegt, alle Schüler*innen erhalten einen Klebepunkt und wählen damit nun zeitgleich ihren Favoriten aus. In einer anschließenden Reflexionsrunde beurteilen sie das Ergebnis der Klassenabstimmung und stellen begründete Vermutungen darüber an, wie dieses Ergebnis zustande kommt. Ggfs. kann die Lehrkraft diesen Reflexionsprozess durch pointierte Fragen unterstützen

¹ Nach einer Idee von Bernd Niss, entnommen aus: Evelyn Schneider (Hg.), Stern-Stunden. Gelungenes aus der Praxis, Arbeitshilfen BBS 25, Loccum 2005, S. 93 – 102.

(„Was ist mit dem Rentner? Haben alte Menschen kein Recht auf Leben?“ – „Wieso hat die Prostituierte nur so wenige Punkte? Ist eine solche Frau weniger Wert?“)

*Hier wie im Folgenden gilt: Ist eine solche Abstimmung mit Klebepunkten unter Corona schwer zu realisieren, bestünde auch die Möglichkeit, dass die Schüler*innen per Handzeichen abstimmen (jede*r hat pro Runde eine Stimme) und die Lehrkraft die Ergebnisse jeweils visualisiert.*

In einer zweiten Runde erhalten die Schüler*innen nun weitere Informationen über die sechs verstorbenen Personen und werden dann gebeten, erneut abzustimmen und Klebepunkte auf diese neuen Zettel zu verteilen. Die Erfahrung lehrt, dass sich das Abstimmungsergebnis nun erheblich verschiebt. Das Baby – das in der ersten Runde fast immer die meisten Punkte erhält – erweist sich als schwerstbehindertes Waisenkind. Der Auszubildende ist schwul, oft auch ein Grund dafür, dass er nun weniger Punkte erhält. All dies bietet gute Anlässe für Diskussionen, z.B. über Homosexualität, über den Lebenswert behinderten Lebens und generell darüber, nach welchem Maßstab man menschliches Leben bemisst: Alter, Intellekt, Nützlichkeit für die Gesellschaft?

Meist dauert die Diskussion nach dieser zweiten Runde recht lange. Eine dritte, sehr kurze Spielrunde schließt sich an, in der die Schüler*innen abschließende Informationen über die Todesursache der verstorbenen Personen erhalten und ein allerletztes Mal abstimmen.

Materialien: Ausdrucke der Personenkarten für die drei Runden, möglichst für jede Person in einer anderen Farbe; Klebepunkte, Bibelzitate

Zeitungsumfang: ca. 45 – 60 Minuten

Was man mit diesem Material noch alles machen kann...

Im Anschluss kann gemeinsam mit der Klasse eine Reflexion dieses „Experiments“ auf Metaebene erfolgen. Was haben die Schüler*innen über die Bewertung menschlichen Lebens (und letztlich ja auch über sich) gelernt? Eine Korrelation mit passenden biblischen Zitaten (z.B. zur Gottebenbildlichkeit des Menschen Gen 1, oder mit der Aussage „Der Mensch sieht, was vor Augen ist, Gott aber sieht das Herz an!“) bietet sich an und leitet zur Diskussion des christlichen Menschenbildes und seiner Bedeutung über. In jedem Fall hat die Lehrkraft ausgehend von dieser Diskussion sehr viele Anknüpfungspunkte für weitere Unterrichtsthemen und hat auch schon einen guten Eindruck davon, wer in dieser Klasse wie argumentiert, wo die Meinungsmacher sitzen und welche Themen „heiße Eisen“ sind.

Übersicht über die Personen des Spiels (als Kontrolle für die Lehrkraft)

Personenkarten Runde 1	Personenkarten Runde 2	Personenkarten Runde 3
(farbiger) Arzt	Alkoholkrank	Wurde von einer Gruppe Neonazis erschlagen
Auszubildender	Schwul	Stirbt bei einem Einsatz als freiwilliger Feuerwehrmann
Baby	Schwerstbehindertes Waisenkind	Ist im Pflegeheim verhungert
Junge Frau	Drei Kinder, lebt von Hartz IV	Stirbt bei einem Sturz die Kellertreppe herunter
Rentner	Hat endlich seine Krebserkrankung überwunden	Stirbt bei einem Verkehrsunfall
Prostituierte	Hat ein Kind und ist wieder schwanger	Wird von einem Freier erwürgt

(farbiger) Arzt

48 Jahre

Auszubildender

18 Jahre

Ein Baby

Eine junge Frau

36 Jahre

Ein Rentner

79 Jahre

Prostituierte

27 Jahre

alkoholkrank

schwul

schwerst-
behindertes
Waisenkind

hat drei Kinder,
lebt von Hartz IV

hat endlich seine
Krebserkrankung
überwunden

hat ein Kind und
ist wieder
schwanger

wurde von einer
Gruppe Neonazis
erschlagen

stirbt bei einem
Einsatz als
freiwilliger
Feuerwehrmann

ist im Pflegeheim
verhungert

stirbt bei einem

Sturz die

Kellertreppe

hinunter

stirbt bei einem
Verkehrsunfall

wird von einem

Freier erwürgt

*Der Mensch sieht,
was vor Augen ist,
Gott aber sieht das
Herz an.*

*Gott schuf den
Menschen zu
seinem Bilde...*

*Was ist der Mensch,
dass du an ihn
denkst, Gott?*

„Und ACTION – Religion!“ – Viel Spaß beim Spielen

Warum man diesen U-Tipp mal ausprobieren sollte...

Viele Schüler*innen spielen gerne, selbst an Berufsbildenden Schulen. Dieses Spiel eignet sich deshalb perfekt für eine letzte Stunde vor den Weihnachtsferien (und unter Verzicht auf thematisch eng mit Weihnachten verknüpften Begriffen sowie den Weihnachtsliedern auch für den Einsatz zu jedem anderen Zeitpunkt des Schuljahres). Je nach Niveau der Klasse wird eine Auswahl aus den Begriffen und der Verzicht auf allzu komplexe Karten nahegelegt.

Spielanleitung für „Und ACTION! – Religion“

Spieldauer: ca. 60 Minuten

Spielvorbereitung

Zerschneiden Sie alle Karten und sortieren Sie sie vor.

Teilen Sie die Klasse in 2–3 Gruppen ein (als Gruppenstärke empfehlen sich mindestens fünf und maximal acht Schüler*innen).

Schreiben Sie die einzelnen Elemente des Spiels an die Tafel:

Begriffe erklären

Begriffe anzeichnen

Begriffe vormachen

Weihnachtslieder raten

Erklären Sie den Schülern folgende **Spielregeln**:

- 7) Die Gruppen sind nacheinander dran. Raten die anderen Gruppen, ist Dazwischenrufen usw. nicht erlaubt!
- 8) Jede Gruppe beginnt mit *Erklären*, dann folgen *Anzeichnen*, *Vormachen* und *Weihnachtslieder raten*

9) Begriffe erklären

- a. Ein*e Schüler*in geht nach vorne und erklärt, die anderen aus der Gruppe raten. Jede Gruppe hat dafür **60 Sekunden** Zeit.
- b. Ziel ist es, in dieser Zeit möglichst viele fettgedruckte Begriffe so zu beschreiben, dass die eigene Gruppe sie erraten kann.
- c. Die drei unter dem zu ratenden Begriff notierten Begriffe dürfen nicht verwendet werden (auch nicht Ableitungen davon; ist z.B. der Begriff „Schule“ verboten, darf auch nicht „Schüler“ gesagt werden).
- d. Wurde ein Begriff erraten, nimmt der*die Schüler*in, der vorne steht, den nächsten Begriff und erklärt weiter.
- e. Nach 60 Sekunden kann der*die Schüler*in alle Begriffe, die erraten wurden, mit in die eigene Gruppe nehmen => ein richtig erratener Begriff = ein Punkt.
- f. Kann ein*e Schüler*in mit einem Begriff nichts anfangen und muss das Kärtchen beiseitelegen oder verwendet er*sie beim Erklären einen Begriff, der nicht gesagt werden darf, erhält die in der Reihenfolge nächste Gruppe diese Punkte als Geschenk.

10) Begriffe anzeichnen

- a. Ein*e Schüler*in geht nach vorne und malt einen Begriff an, die anderen aus der Gruppe raten. Jede Gruppe hat dafür **90 Sekunden** Zeit.
- b. Verboten sind: Buchstaben und Zahlen. Es darf nur gemalt werden. Wichtig: Der*die Schüler*in darf auch nicht reden.
- c. Hat die Gruppe den Begriff erraten, ist die Runde „Begriffe anzeichnen“ vorbei (anders als beim Erklären der Begriffe darf man nicht einfach den nächsten Begriff nehmen und weitermachen). Der*die Schüler*in nimmt den Begriff mit an seinen Platz. Ein richtig erratener Begriff = drei Punkte. (Hat die Gruppe den Begriff nicht erraten, passiert gar nichts)

11) Begriffe darstellen

- a. Ein*e Schüler*in geht nach vorne und erklärt einen Begriff mit Händen und Füßen und Bewegungen. Jede Gruppe hat dafür **90 Sekunden** Zeit.
- b. Verboten sind: Reden, Lippenbewegungen, In die Luft Malen (auch keine Buchstaben oder Zahlen)
- c. Hat die Gruppe den Begriff erraten, ist die Runde „Begriffe vormachen“ vorbei (anders als beim Erklären der Begriffe darf man nicht einfach den nächsten Begriff nehmen und weitermachen). Der*die Schüler*in nimmt den Begriff mit an seinen Platz. Ein richtig erratener Begriff = drei Punkte. (Hat die Gruppe den Begriff nicht erraten, passiert gar nichts)

12) Weihnachtslieder raten

- a. Ein*e Schüler*in geht nach vorne und muss ein Lied vorpfeifen oder den Rhythmus klatschen. Die Gruppe rät und hat dafür **60 Sekunden** Zeit.

- b. Hat die Gruppe den Begriff erraten, ist die Runde vorbei. Der*die Schüler*in nimmt den Begriff mit an seinen Platz. Ein richtig erratener Begriff = drei Punkte. (Hat die Gruppe den Begriff nicht erraten, passiert gar nichts)

13) Auswertung: Gewonnen hat die Gruppe mit den meisten Punkten:

- a. Begriffe erklären = 1 Punkt pro Begriff
- b. Begriffe anzeichnen = 3 Punkte pro Begriff
- c. Begriffe darstellen = 3 Punkte pro Begriff
- d. Weihnachtslieder raten = 3 Punkte pro Begriff

Viel Spaß!

Pastor/Pastorin

schwarz

Kirche

Gottesdienst

Priester

katholisch

unverheiratet

Pastor

Kirche

Gottesdienst

Sonntags

alt

Kanzel

Pastor

Predigt

hoch

Abendmahl

Wein

Brot

Konfirmation

Jesus Christus

Gottes Sohn

Geschichten

Wunder

Koran

Muslim

Heilige Schrift

Mohammed

Nirvana

Tod

Buddhismus

Musikgruppe

Bibel

Gott

Mose

Testament

Evangelium

Geschichten

Jesus

Bibel

Heiliger Geist

Gott

Vater

Sohn

Osterbrunch

Auferstehung

Essen

Familie

Gottesdienst

Sonntags

Pastor

beten

Vaterunser

Jesus

Gebet

auswendig

Krippenspiel

Maria

Josef

Weihnachten

Imam

Geistlicher

Muslim

Moschee

Taufe

Säugling

Wasser

Christ

Beschneidung

Muslim

Jungen

Vorhaut

Freitagsgebet

Moschee

abends

gemeinsam

Mohammed

Muslim

Prophet

Koran

Mekka

Heilig

Mohammed

Pilgern

Pilgern

Wandern

fromm

Mekka

Allah

Muslim

Gott

arabisch

Weihnachtsbaumkugeln

Schmuck

Heiligabend

Glas

Weihnachtsmarkt

Advent

Glühwein

Dezember

Adventszeit

Weihnachtsmarkt

Dezember

Kalender

Ramadan

Fasten

Muslime

Monat

Zuckerfest

Ramadan

Süßigkeiten

Familie

Mose

Wasser

Ägypten

Bibel

Karfreitag

Ostern

Tod

Jesus

Gründonnerstag

Abendmahl

Jesus

Ostern

Himmelfahrt

Pfingsten

Jesus

Auferstehung

Ostern

Auferstehung

Karfreitag

Jesus

Erntedank

Oktober

Gottesdienst

Essen

Konfirmation

8. Klasse

zwei Jahre

Gottesdienst

Hölle

böse

Feuer

Tod

Paradies

Gott

Tod

Jungfrauen

Auferstehung

Jesus

Leben

Tod

Gleichnis

Jesus

Beispiel

erzählen

Kopftuch

Muslim

Frauen

Haare

Burka

Kopftuch

Körper

Frauen

Wunder

Jesus

Kranke

Tote

Prophet

Mohammed

Mann

Weisheit

Musik

singen

Noten

Party

Adventskalender

Kinder

Schokolade

Dezember

Ochse

Stall

Krippe

Esel

Geburt Jesu

Maria

Stall

Weihnachten

Taufbecken

Kind

Wasser

Kirche

Pfingsten

Fest

Geist

schulfrei

Kirchenvorsteher

ehrenamtlich

Gemeinde

Verwaltung

Kurden

Yesiden

verfolgt

Irak

Salafisten

Islam

fromm

radikal

Papst

katholisch

Oberhaupt

Franziskus

Kindergottesdienst

Sonntags

klein

Gemeindehaus

Gesangbuch

Lieder

Kirche

alt

Osterlamm

Braten

Essen

Fest

Hochzeit

Kirche

weiß

einmal im Leben

Beerdigung

Tot

Sarg

Friedhof

Predigt

Pastor

Kanzel

erzählen

Hirten

Feld

Stall

Schafe

Heilige Drei Könige

Geschenke

Morgenland

Krone

Gottesdienst

Sonntag

Kirche

langweilig

Beichtstuhl

Sünden

Katholisch

Priester

Buddhismus

Indien

Buddha

Wiedergeburt

Stern

Bethlehem

Himmel

Nacht

Himmel

Tod

Nacht

Engel

Trompete

Volkszählung

Vanille

Musik

Augustus

Gewürz

Blechbläser

Bethlehem

backen

Posaune

Jesu Geburt

Plätzchen

Serviette

Schlitten

Lametta

Essen

Holz

Baum

falten

Jingle Bells

glitzern

Tisch

Schnee

Schmuck

Frost

kalt

Schnee

weiße Weihnacht

Lebkuchen

Plätzchen

September

essen

Christkind

Geschenke

Kinder

Weihnachtsmann

Strohstern

Baum

Heu

Dekoration

Schneemann

Mohrrübe

bauen

Kugel

Nikolaus

rot

heilig

Stiefel

Pudelmütze

Hund

Kopf

stricken

Lalisch

Irak

Yeziden

Heiligtum

Taus-i-Melek

Pfau

Sonne

Yeziden

Buddha

Statue

Gold

Meditieren

Weihnachtsfeier

Geburt Jesu

Schule

Gottesdienst

Ferien

Schule

frei

vier Mal

Moschee

Muslim

Kirche

Imam

Synagoge

Juden

Tempel

Kirche

(Begriffe malen)

Osterhase

(Begriffe malen)

Moschee

(Begriffe malen)

Kirchenchor

(Begriffe malen)

Gebet

(Begriffe malen)

Orgel

(Begriffe malen)

Kirchenbank

(Begriffe malen)

Kirchturmspitze

(Begriffe malen)

Krippe

(Begriffe malen)

Kirchenfenster

(Begriffe malen)

Hahn

(Begriffe malen)

Posaune

(Begriffe malen)

Pastor

(Begriffe malen)

Kanzel

(Begriffe malen)

Kopftuch

(Begriffe malen)

Pilgerreise

(Begriffe malen)

Gottesdienst

(Begriffe malen)

Friedhof

(Begriffe malen)

Beerdigung

(Begriffe vormachen)

In der Bibel lesen

(Begriffe darstellen)

Ostereier suchen

(Begriffe darstellen)

Ochs und Esel

(Begriffe vormachen)

Fasten

(Begriffe darstellen)

Weihnachtssterne

(Begriffe darstellen)

Geburt Jesu

(Begriffe vormachen)

Spenden / Almosen
geben

(Begriffe darstellen)

Dirigent / Chorleiter

(Begriffe darstellen)

Glocken läuten

(Begriffe darstellen)

Weihnachtsbaum

(Begriffe darstellen)

Adventskranz

(Begriffe darstellen)

Gottesdienst

(Begriffe darstellen)

Predigt

(Begriffe darstellen)

(Weihnachtskarten)
schreiben

(Begriffe darstellen)

(Sich) waschen

(Begriffe darstellen)

Plätzchen (backen)

(Begriffe darstellen)

Speisevorschriften

(Begriffe darstellen)

Geschenke einpacken

Rhythmus klatschen:

In der Weihnachts-
bäckerei

Melodie pfeifen:

Jingle Bells

Rhythmus klatschen:

Stille Nacht, heilige
Nacht

Melodie pfeifen:

Last Christmas, I
gave you my heart
(Wham)

Rhythmus klatschen:

O Tannenbaum

Melodie pfeifen:

Kling Glöckchen
klingelingeling

Rhythmus klatschen:

O du fröhliche

Melodie pfeifen:

Alle Jahre wieder

